

Community Nurses ändern

Zu Besuch bei den Neumarkter Community Nurses, die über ihre umfangreiche Arbeit und ihre Wünsche für die Zukunft erzählen. Etwa, dass das umfangreiche Angebot auf Gemeindeebene angesiedelt bleibt.

Von Michaela Egger

Beratung, Gesundheitsförderung und Prävention: Das sind die Hauptaufgaben von Sabrina Wieland und Patricia Prieler-Rameder, die in Neumarkt als „Community Nurses“ tätig sind. Seit zwei Jahren sind die beiden Frauen dort im Bereich Gesundheit im Einsatz – das Projekt wird gut angenommen, wie Wieland und Prieler-Rameder betonen. Die Aufgaben und Ziele sind vielfältig: Man ist im Bereich der Gesundheitsförderung tätig, ist Anlaufstelle für Fragen zu Pflege, Gesundheit und sozialen Angelegenheiten oder Gesprächspartner für pflegende Angehörige, die einmal ihre Sorgen und Ängste abladen wollen. Das und vieles mehr bieten die Commu-

nity Nurses – und während man in Österreich noch in der Pilotphase steckt, ist dieses Angebot in vielen anderen Ländern dieser Erde längst Standard.

Bis zum Jahresende läuft „Community Nursing“ als Pilotprojekt. Zuletzt fürchtete man um die Finanzierung in der Zukunft (wir berichteten). Diese ist nun über den Finanzausgleich für die nächsten Jahre gesichert – noch nicht sicher ist, wie die Rahmenbedingungen in Zukunft aussehen werden.

Man ist sich einig, dass das Rollenprofil geschärft gehört und es diverse einheitliche Standards braucht. Allerdings: Die Neumarkter Nurses – und nicht nur sie – wünschen sich, dass

das Gesundheitssystem

„Community Nursing“ weiterhin auf Gemeindeebene bleibt. Denn gerade der niederschwellige Zugang, etwa durch die kurzen Wege, würden zum Erfolg des Projekts beitragen. Auf Bezirksebene könnte dies schon wieder ganz anders aussehen, fürchten die Gesundheitsexpertinnen – und auch Thomas Windhaber, Landesvorsitzender der Berufsvertretung der Pflegerinnen und Pfleger (ÖGKV). Er zeigt zudem auf, was durch den Einsatz der Community Nurses erreicht werden kann, darunter die Verhinderung von Spitals- und Pflegeheimaufenthalten.

Auch die Entlastung der Hausärzte wird angesprochen. Ziele das Projekt ursprünglich auf die Altersgruppe 75 plus ab, ist man in Neumarkt mittlerweile quer durch alle Alters-

gruppen aktiv – auch in den Schulen. „Das Potenzial ist riesig“, so Windhaber, der auch auf die Kompetenz der „Community Nurses“ verweist. Prieler-Rameder und Wieland sind diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, diverse Weiterbildungen inklusive. Wieland absolvierte zusätzlich ein Studium im Gesundheits- und Pflegemanagement.

Der Bereich der Gesundheit und Pflege ist vielfältig. Darauf verweist auch die Obfrau für den Ausschuss Soziales und Gesundheit, Edith Juritsch. Die Gemeinderätin hat vor ihrer Pensionierung selbst als Pflegedirektorin im Krankenhaus Friesach gearbeitet. Aus Erfahrung weiß sie, wie wichtig etwa entsprechende Informationen für Patienten

vor und nach einem Krankenhausbesuch sind: Ist die Pflege nach der Operation gesichert? Woher bekomme ich Unterstützung? Antworten auf diese und andere Fragen geben die Community Nurses ebenfalls.

Zudem sie auch im Bereich der Vernetzung aktiv sind: „Es gibt viele Angebote, aber es fehlt die Vernetzung“, so Prieler-Rameder. Im Zuge der Arbeit konnte aber auch festgestellt werden, wo es noch Nachholbedarf gibt.



Gemeinderätin Edith Juritsch und die Community Nurses Sabrina Wieland und Patricia Prieler-Rameder KLZ / MICHAELA EGGER

REGIONALREDAKTION JUDENBURG

Burggasse 61, 8750 Judenburg.
Tel.: (03572) 86 560; Mo. bis Do.
von 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 16
Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.
judenburg@kleinezeitung.at.

Redaktion: Michaela Egger (DW
77), Josef Fröhlich (DW 73)

Monika Schachner (DW 81),
Maria Steinwender (DW 72)
Sekretariat: Andrea Bur-
böck, Gabriele Riedl
Werbeberaterin: Nadine
Propst, Tel. 0664-882 123 96
Abo-Service und Digital-
support: Tel. (0316) 875 3200;